

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.50**
Einzelnummer **10**
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Druck- und Verlagsanstalt Nagold



Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 $\frac{1}{2}$, Familien-Anzeigen 12 $\frac{1}{2}$
Reklame-Seite 45 $\frac{1}{2}$, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 274

Begründet 1827

Mittwoch, den 23. November 1927

Sprechzettel Nr. 29

101. Jahrgang

Einheitlichkeit in der Gesetzgebung

Je mehr Maschinen, je größere und verwickeltere Maschinen wir bauen und laufen lassen, desto größer wird auch die Abhängigkeit der Menschheit von ihnen. Früher glaubte man einmal, die Maschine als immer dienstfertigen Sklaven ansprechen zu können, und erhoffte von ihr die Erlösung der Menschheit aus allen Schwierigkeiten. Heute sind wir in dieser Beziehung beträchtlich vorsichtiger geworden. Der getreue Knecht entlarvt sich in vielen Fällen als mitteillos strenger Gebieter, der uns in immer wildere Unrast hineintreibt, statt, wie es eigentlich beabsichtigt war, uns ein behaglich geruhames Leben zu sichern.

Mit der Gesetzgebungsmaschine scheint es ähnlich gehen zu wollen. Nicht nur, daß ihr Umfang und ihre Erzeugung von Jahr zu Jahr gewaltiger anschwillt, nein, ihre übermäßige Tätigkeit verfehlt auch Bond und Leute in immer steigende Nervosität. Die deutsche Welt hallt von beweglichen Klagen über zunehmende Rechtsunsicherheit wider. Aus dem Massengewirr neuer Gesetze, die unsere Parlamente ohn' Unterlaß fabrizieren, findet heute selbst der Fachmann nicht mehr heraus, während der Laie längst hoffnungslos die Hände in den Schoß gelegt hat. Alle Gewissenhaftigkeit, alle Intelligenz und aller guter Wille unserer Richter kommt dem sich heranziehenden Paragraphenwust gegenüber nicht auf. Fehlerurteile sind oft unvermeidlich bei der inneren Haltlosigkeit und Schwammigkeit vieler Bestimmungen. Sind sie aber eindeutig und verfährt der Richter pflichtgemäß streng nach dem Wortlaut, so kommt es zu Urteilen, die die Torheit der Gesetzgebung grell aufzeigen. In diesem Fall wird gemeinhin nicht der Gesetzgeber, sondern der sich gewissenhaft an den Buchstaben haltende Richter verantwortlich gemacht. Ein in höherem Sinn gerechtes Urteil darf er ja nicht fällen; er hat sich trotz besserer Einsicht den Vorschriften des Gesetzes zu beugen, so verfehlt sie sein mögen. Die Folge ist, daß verhängnisvolle Rechtsunsicherheit und Unzufriedenheit mit der Rechtspflege überhaupt sich breit macht. Die Last und den Schaden muß der Richter tragen, wider ihn kehrt sich die Abneigung der Bevölkerung.

Mit der Einführung der lückenlosen Paragraphenherrschaft in die deutsche Rechtspflege glaubten Wohlmeinende, den Rechtstuchenden vor Willkür und Launenhaftigkeit schützen zu können. Eine feste Rechtsordnung wurde um so notwendiger, je verwickelter die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sich gestalten. Daß wir heute wieder mitten in schweren Erschütterungen stehen, daß sich Neues gebären will, ist der bedrohliche Grund für die Verantwortlichkeit der Gesetzgeber. Denn nun glauben die Verantwortlichen, sofern sie nicht bloß für den Tag arbeiten, die sich immer mehr nähernde Zukunftsflut rechtzeitig in das ihnen geeignet scheinende Bett leiten zu müssen, und zu dem

Ende schaffen sie unübersehbares Paragraphenfluchwerk. Man zersplittert sich unbewußt an Kleinigkeiten und Einzelheiten, glaubt durch erbarmungslos weit getriebene Spezialisierung jedem besonderen Anspruch, jedem besonderen Stand, jeder besonderen Klasse gerecht werden zu können. Die Einheitlichkeit der Gesetzgebung ist darüber zugrunde gegangen, und ihre mit jeder Reichstagsession zunehmende Unübersichtlichkeit macht die Lage immer trostloser.

Sinzu kommt die Unfähigkeit des derzeitigen deutschen Parlamentarismus, geradlinige Politik auf dem Gebiet der Gesetzgebung zu treiben. Weniger die Wünsche und Notwendigkeiten der Gesamtheit, nicht Rücksichten auf den allgemeinen Nutzen oder gar überlegene höhere Einsicht entscheiden, sondern die unmittelbaren Interessen pflegen den Ausschlag zu geben. Aus dem Gewirr einander schroff widerstrebender Gedanken, aus diesem Hin und Her der Sachverständigen und Unfachverständigen braut die Reichstagskommission mühselig, unaufhörlich kompromisselnd, den Tanz. Er befriedigt in der Regel niemanden. Ging ihm doch auf seinem letzten Leidenweg der starke, leitende Grundgedanke zum besten Teil verloren. Wir hätten vielmehr eine unparteiische Instanz nötig, die darüber befindet, ob sich das neue Gesetz den alten organisch anschließt, ob es sich wirklich vervollkommen und erhöht.

Niemand wird sich dem Fortschritt der Gesetzgebung widersetzen, niemand die ersten, besonderen Forderungen der Zeit unerfüllt lassen wollen. Aber die Auffassung, daß man durch Gesetzmacherei allein alle Schwierigkeiten in Wirtschaft und Leben beseitigen könne, ist ein verhängnisvoller Irrtum, um so verhängnisvoller, wenn die Gesetzgeber nicht von der hohen Bedeutung ihres Berufs erfüllt sind, wenn sie Pfluswerk liefern. Je nachdrücklicher wir auf Einheitlichkeit der Gesetzgebung und auf treue Sorgfalt dabei dringen, je entschlossener wir alle unfachlichen Einflüsse von ihr abwehren, desto eher erlangt Deutschland die jezt so schwer vermißte Rechtsicherheit. Es wäre eine große Tat, wenn sich die maßgebenden Körperschaften zur Selbstbeurteilung aufriefen, jedes neuen Gesetzes Grundlagen und Ziele genau feststellen und dann die endgültige Ordnung, die Einordnung vor allem, erprobten Fachleuten überließe. Besteht doch die Kunst beim Maschinenbau nicht darin, zusammengestopfelte, ungefüge und unbrauchbare Mammute herzustellen, die uns das Leben erschweren. Hier wie bei der Gesetzgebung geht es vielmehr darum, durch hochdurchdachte, in allen Einzelheiten fein und sauber ausgefeilte Arbeit dem deutschen Menschen das Leben leichter und sicherer zu machen, dem großen Grundgedanken aller Kultur und Zivilisation zum Sieg „zum Recht“, zu verhelfen.

seien die größten Verräter einer Verständigung und Befreiung. In allen Kreisen Frankreichs, die zur Verständigung bereit seien, beklage man das Treiben dieser Leute.

Abkommen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei

München, 22. Nov. Im Zusammenhang mit der Reise des Reichskanzlers nach München ist bei den Verhandlungen des Verständigungsausschusses des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei in Regensburg vereinbart worden, daß die parlamentarischen Vertreter beider Parteien bei großen Fragen enger zusammenarbeiten sollen. Die gegenseitige Bekämpfung bei den Reichs- und Landtagswahlen soll ausgeschlossen sein.

Das belgische Kabinett zurückgetreten

Brüssel, 22. Nov. Wegen der Abrüstung in Belgien ist im belgischen Kabinett schon seit einiger Zeit eine Spannung eingetreten. Die sozialistischen Minister verlangten eine fühlbare Verminderung des belgischen Heers, der Kriegsminister Broqueville, selbst Sozialist, ging aber nicht darauf ein. Er verlangte, daß die gegenwärtige Dienstzeit beibehalten, längs der deutschen Grenze betonierte Unterstände für Maschinengewehre errichtet und alle Befestigungen auf dem rechten Maasufer nach den im Krieg gemachten Erfahrungen wieder hergestellt und verstärkt werden. Broqueville schlug vor, seinen Antrag einem gemischten Ausschuss vorzulegen. In einer erregten Sitzung des Kabinetts wurde über den Vorschlag verhandelt, es kam jedoch keine Einigung zustande und schließlich wurde beschlossen, daß das Kabinett zurücktrete. Erstminister Jaspar legte sofort den König davon in Kenntnis.

De Brouckere geht nicht nach Genf

Senator de Brouckere erklärte, er lege sein Amt als belgischer Vertreter in der völkerbündlichen Abrüstungskommission nieder, da er bei den Abrüstungsverhandlungen nicht eine Regierung vertreten könne, die sich weigere, in eigenen Land ernsthafte Schritte zur Abrüstung zu tun. — Brouckere gehört der katholischen Volkspartei an.

Unruhen an den ungarischen Hochschulen

Budapest, 22. Nov. Der Regierungsentwurf zur Abänderung des Numerus clausus an den ungarischen Hochschulen hat in der Studentenschaft eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. In Budapest vertrieben gestern die Studenten die jüdischen Studierenden mit Gewalt aus der Universität und aus der Technischen Hochschule. Als darauf vier Polytechniker relegiert wurden, wuchs die Erregung noch mehr und breitete sich über das Land aus. In fünf Kirchen und Szegedin wurden die Juden mit Gummistöckeln und Stuhlbeinen mißhandelt und aus den Hörsälen vertrieben. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Amerika läßt sich nicht bluffen

Washington, 22. Nov. Nach einer Exange-Meldung hat die aus London verbreitete Nachricht, die englische Regierung wolle den Bau zweier Kreuzer verschieben und auch noch einen dritten Kreuzer erst später in Angriff nehmen, in Washington keinen Eindruck gemacht, da man die englische Absicht wohl durchschaut hat. Das dem Kongreß vorzulegende amerikanische Flottenbauprogramm wird um kein einziges Schiff vermindert. Coolidge und die Marinebehörden halten daran fest, daß die Stärke der amerikanischen Kriegsmarine im Verhältnis zur englischen noch weit unter der normalen Höhe sei.

Wahabiten-Angriff auf das Irakgebiet

Basta, 22. Nov. Wie gemeldet wird, zieht der Wahabitenführer Fesal Eschwich 100 Meilen südlich von Basra eine Streitmacht von über 5000 Stammesangehörigen zusammen, um einen neuen größeren Angriff auf das Irakgebiet zu unternehmen.

Württemberg

Stuttgart, 23. November.

Für Wahlrechtsreform in Württemberg. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hat sich mit einer Eingabe an den Landtag und die württ. Regierung gewandt, in der ein Antrag auf Abänderung des Landtagswahlrechts gestellt ist. Die Wahlen im nächsten Jahr sollten schon unter dem veränderten Gesetz vorgenommen werden. Gefordert wird vor allem die Wiederherstellung des persönlichen Verhältnisses zwischen Wählern und Gewählten. Die Hauptgrundzüge der Wahlrechtsreform sind in folgenden drei Punkten zusammengefaßt: 1.) Gesetzliche Festlegung kleinerer Wahlkreise, d. h. nicht weniger als 20 und nicht mehr als 30 Wahlkreise in Württemberg, 2.) Einwahl, d. h. Stimmzettel nur mit einem Namen, 3.) Beibehaltung der Verhältniswahlen, die sich mit der Forderung von Ziffer 1 und 2 verbinden lassen. In gleicher Weise wird auch eine Reform des Reichstagswahlrechts gefordert.

Zwei Drittel der Evangelischen Württembergs für die Bekennerschule. Der württ. Landesansatz für die evang. Schule, in dem u. a. der Evangelische Volksbund für Württemberg mit 170 000 politisch wahlberechtigten Mitgliedern,

Die Entschliebung der Deutschen Volkspartei

Braunschweig, 22. Nov. Im Anschluß an die bereits mitgeteilte programmatische Rede Dr. Runfels auf der Tagung des Hauptvorstands der Deutschen Volkspartei wurde zum Reichstagsgesetzentwurf folgende Entschliebung angenommen: Der Hauptvorstand fordert: 1. neben Sicherung der konfessionellen Bekenntnisschule in ihrer geschichtlich gewordenen Art dauernde Erhaltung der christlichen Simultanschule; 2. Angleichung der in der Reichsverfassung bevorzugten Gemeinschaftsschule an die christliche Simultanschule; 3. Sicherung der Lehrfreiheit gegen jeden Versuch einer konfessionellen Berengung des gesamten Unterrichts in der Bekenntnisschule; 4. unbedingte Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Schulsysteme eines Schulverbandes; 5. volle Aufrechterhaltung der Schulhoheit des Staates auch für den Religionsunterricht. — Die Deutsche Volkspartei, die sich die Freiheit der Entschliebung vorbehalten hat, ist nach wie vor bereit, an dem Zustandekommen des Gesetzes mitzuarbeiten. Sie erwartet aber, daß die Reichstagsfraktion nur einem Gesetz zustimmt, das den Forderungen ihres nationalen und liberalen Bildungsideals entspricht.

Strefemann gegen Stahlhelm und Pazifisten

In einer öffentlichen Versammlung in Braunschweig sprach Dr. Strefemann. Er kam darauf zu sprechen, daß der Landesverband Braunschweig an die Parteien die Forderung gerichtet hatte, daß der gegenwärtigen Außenpolitik, die von Demütigung zu Demütigung für Deutschland führe, ein Ende gemacht werde. Dr. Strefemann erklärte, er müsse das entschieden zurückweisen. Die bisherige Locarno-Politik werde von ihm unbedingt fortgesetzt werden, auch wenn sie diesem oder jenem nicht gefalle. Es sei bedauerlich, daß die nationalen Verbände nun auch in die Politik einareifen, wie der Stahlhelm, davor müsse er warnen. Die Verbände werfen „das Beste von sich ab, wenn sie in den Parteikampf eintreten“. Sehr scharf wandte sich Strefemann dann gegen die Pazifisten. Leute wie Förster und Mertens

Deutscher Reichstag

Berlin, 22. November.

Um 3 Uhr nachmittags begann heute die erste Sitzung des Reichstags nach der großen Sommerpause. Eine dritte Novelle zum Hypothekendarlehen- und der Gesetzentwurf über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten werden dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Der deutsch-tschechische Vertrag über den Bau einer Eisenbahn durch das Schweinitz-Tal wird in allen drei Lesungen, der deutsch-tschechische Vertrag über die Regulierung der Grenzverhältnisse in erster und zweiter Beratung angenommen.

In der folgenden ersten Beratung des deutsch-französischen Handelsvertrags bezeichnet Abg. Hörnle (Kom.) den Vertrag als ein neues Bekenntnis zur Hochschulpolitik, während Abg. Bissell (Soz.) sagt, das Abkommen bedeute einen weiteren Schritt auf dem Wege der deutsch-französischen Verständigung. Abg. von Richtenhofen (Dem.) begrüßt die Einführung des Schiedsverfahrens bei Meinungsverschiedenheiten aus dem Abkommen. Nach einer Erklärung des Ministerialdirektors Bosse vom Reichswirtschaftsministerium, daß sich die Regierung zu der Frage der allgemeinen Zollsenkung noch äußern werde, schließt die Aussprache. Der Vertrag wird in erster und zweiter Beratung angenommen.

Neueste Nachrichten

Die deutsche Abordnung für die vorbereitende Abbrüstungskonferenz

Berlin, 22. Nov. Der Beginn der Beratungen der vorbereitenden Abbrüstungskommission in Genf ist, der „B.3.“ zufolge, für Mitte nächster Woche angesetzt worden. Deutschland wird auf dieser Konferenz wiederum durch den Boten Graf Bernstorff vertreten sein. Die deutsche Delegation, die Graf Bernstorff führt, besteht aus Geheimrat Weizsäcker vom Reichswirtschaftsamt, Oberst von Böttcher vom Reichswehrministerium und Admiral Freiherr von Freiberg von der Reichsmarineleitung.

Die evangelischen Lehrer- und Jugendorganisationen zusammengefasst sind, gibt in einer Eingabe an Reichsregierung und Reichsrat der Forderung Ausdruck, daß der seit Jahrzehnten in Württemberg tief verwurzelten Volksschule ihre innere Art und ihre freie Entwicklungsmöglichkeit durch die neue Gesetzgebung gewahrt wird. Er weist darauf hin, daß eine vor einigen Jahren an den Würtf. Landtag gerichtete Eingabe für die evang. Bekenntnisschule die Unterschriften von über 583 000 evangelischen Wahlberechtigten trug, d. h. rund zwei Drittel der politisch wahlberechtigten Evangelischen in Württemberg hat sich unterschrieben für die evang. Bekenntnisschule erklärt.

ep. Aus der Krüppelfürsorge. Die Bernersche Kinderheilstätte in Ludwigsburg zählte nach dem eben veröffentlichten Jahresbericht am 1. April 1927 154 Kinder und hat sich somit auf dem Stand des Vorjahrs gehalten. Die Anstalt steht jetzt auf der Höhe moderner Heilkunst. Nach einer Berechnung des Jahresberichts haben die Bernerschen Anstalten seit ihrem Bestehen dem Volkswesen viele Millionen Mark zugeführt. Im Lauf von 85 Jahren haben sie 9606 verkrüppelte Kinder aufgenommen, von denen 5802 (61 v. H.) als geheilt, 1935 (20 v. H.) als gebessert entlassen werden konnten. In den Verwaltungsrat sind neu eingetretene Professor Bonhöffer, Rektor Gengnagel und Reichsmedizinalrat Dr. Krug, alle in Ludwigsburg. An Stelle des verstorbenen Dr. Wagner hat Dr. Dieter die Stelle des Hausarztes übernommen. Die beiden Kindererfolgsbäder der Anstalt in Jagstfeld, Bethesda 1 und 2, erfreuten sich guten Besuchs. Die Erfolge waren außerordentlich erfreulich. Es wurden in insgesamt 32 188 Pflagetagen an 503 Knaben und an 617 Mädchen und 18 Erwachsene 27 312 Solbäder abgegeben. Von der im ganzen 1138 Pflagekindern wurden als ganz geheilt 188, als ganz wesentlich gebessert mit Aussicht auf völlige Heilung etwa 550 wieder in ihre Heimat entlassen. Die Erstellung von sehr geräumigen Liegehallen und gedeckten Spielhallen hat schon in dem laufenden Betriebsjahr den wohlthätigen Einfluß der Freiluft- und in gegebenen Fällen der Sonnenbehandlung auf den ganzen Kurverlauf deutlich erkennen lassen. Die Anstalten, die unter der Wirtschaftnot empfindlich zu leiden haben, sind für Unterstützung ihrer Arbeit sehr dankbar.

Einweihung. Heute vormittag hat der Verein für Kinderheime den Erweiterungsbau der Kinderheilstätte Viktor-Röchl-Haus auf der Feuerbacherheide feierlich eingeweiht. Das Heim, das seit 1918 im Besitz des Vereins ist, wurde schon in den vergangenen Jahren dank der Stiftung von Frau Direktor Röchel-Witwe in Neuport wesentlich vergrößert und der neuesten Heilbehandlung angepaßt. 1927 wurde an Stelle der alten Liegehalle ein Neubau erstellt mit luftigem Turnraum. Die Kosten dieses Baus betragen rund 120 000 M., die der Viktor-Röchl-Stiftung in erster Linie entnommen wurden. Das Heim ist für tuberkulös gefährdete und fränke Kinder bestimmt.

Früheres Kronprinzenpalais — nicht mehr Handelshof. Nachdem das ehemalige Kronprinzenpalais am Schloßplatz von der Stuttgarter Handelshof W. G. Ausstellungs- und Tagungsstelle für Messe- und Ausstellungszwecke geräumt und wieder an den Staat zurückgegeben worden ist, führt das Gebäude die Bezeichnung „Handelshof“ nicht mehr, sondern heißt wieder „früheres Kronprinzenpalais“.

Vom Tage. Präsident a. D. Dr. von Neuffer, der vor wenigen Tagen das 77. Lebensjahr zurückgelegt, wurde beim Wilhelmshaus von einem Auto angefahren und erlitt dabei Querschnitten an einem Fuß und einer Hand.

Stuttgart, 22. Nov. (Krankheitsstatistik). In der 45. Jahreswoche vom 6.—12. November wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 18 (tödlich —), Kindbettfieber 4 (—), Körnerkrankheit 1 (—), Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 5 (9), Ruhr 1 (1), Scharlach 12 (1), Typhus 4 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Aus dem Lande

Esslingen, 22. Nov. Gefährliche Verbrecher. Die Kriminalpolizei hat den 29 J. a. Techniker Albert Schäufele von hier verhaftet. Schäufele ist wegen Raubs und anderen Vergehen bereits vorbestraft. Außerdem wurden ihm eine Reihe anderer Verbrechen, ferner fünf Einbruchsdiebstähle in Sportshäusern hiesiger Vereine

und ein großer Diebstahl in Hirschlanden nachgewiesen, für die er sich nunmehr zu verantworten haben wird.

Ludwigsburg, 22. Nov. Totengedenkbuch der Dlagadragonier. Die Offiziere des ehemaligen Dragoner-Regiments Königin Olga haben für die Garnisonkirche in Ludwigsburg ein Toten-Gedenkbuch mit den mehr als 240 Namen ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden gestiftet. Das Ehrenbuch lag am Totensonntag zum erstenmal auf dem Altar der Kirche auf. Mit den Hinterbliebenen wohnten Abordnungen des Offizier-Vereins, der Ueberlieferungs-Estadrone und eine große Zahl von Unteroffizieren und Mannschaften des alten Regiments der eindrucksvollen Feier bei. Die Ueberlieferungs-Estadrone hatten einen Doppelpfeifen am Altar aufgestellt. Der Divisionskommandeur mit dem Landeskommandanten in Württemberg nahmen gleichfalls am Gottesdienst zu Ehren der Gefallenen teil.

Enningen, O. Baihingen, 22. Nov. Biersteuer. Auch der hiesige Gemeinderat hat mit Wirkung vom 1. Jan. 1928 an die Erhebung einer örtlichen Biersteuer beschlossen. Im bekannten Gegensatz zu den Brauereien und ihren Verbänden steht der Gemeinderat auf dem Standpunkt, daß die Steuer vom Hersteller, also von der Brauerei zu tragen ist. Es wird aber wohl auch hier wie anderwärts dahin kommen, daß die Biertrinker die Leidtragenden sind.

Hofen, O. Stuttgart, 22. Nov. Zwischenfall bei einer Gefallenen-Gedenkfeier. Am Sonntag nachmittag sollte auf dem Friedhof eine Gefallenen-Gedenkfeier stattfinden. An einem Prozessionszug zum Friedhof beteiligten sich alle Vereine mit Ausnahme des Turnvereins, dem, wie die „Württembergische Zeitung“ berichtet, der Ortsgeistliche die Teilnahme verwiesen hatte mit der Begründung, daß er keine kirchlich geweihte Fahne besitze. Da sich der Turnverein inzwischen auf dem Friedhof beim Denkmal eingefunden hatte, forderte der Ortsgeistliche den stellvertretenden Gemeindevorsteher auf, er möge den Turnverein vom Plaze weisen. Der Verein sagte sich aber nicht, worauf der Geistliche aufforderte, in geschlossenem Zuge zur Kirche zurückzugehen, um dort die Totenandacht zu halten. Dieser Aufforderung wurde nur in geringem Maße Gehorsam geleistet. Die Gefallenen-Gedenkfeier nahm dann ihren Fortgang.

Tübingen, 22. Nov. Acht Bewerber um die Stadtvorstandsstelle. Um die erledigte Stadtvorstandsstelle haben sich insgesamt acht Kandidaten beworben. Abgesehen vom Amtsverweser Scheef und Reg.-Rat Geißler an der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung stammen alle anderen Kandidaten von Norddeutschland. Es sind dies: Dr. Hans Könnig, Rechtsanwalt, Berlin-Friedenau; Dipl. Volkswirt Dr. Kurt Pasch-Krefeld; Dr. Klingholz-Bochum; Rechtsanwalt R. Jaene-Berlin; Regierungsrat Alfred Schäffner-Berlin, Handelslehrer Eisele.

Heilbronn, 22. Nov. Tod eines bekannten Turners. Im 82. Lebensjahr ist Privatmann Hermann Bauknecht plötzlich verschieden. Bauknecht war Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft, der Turngemeinde Heilbronn, der Turngemeinde Böckingen und weiterer Turnvereine in Gau und Kreis.

Hochberg, 22. Nov. Wildschweine. Die längstgejagten Wildschweine sind noch immer in der Gegend. Zu wiederholtenmalen haben sie auch im Hochberger Ried deutliche Spuren ihrer wühlenden Tätigkeit hinterlassen. Am Freitag nachmittag haben zum erstenmal hiesige Holzhauer ein Tier dieser Art — eine Bache — gesehen. Es kam vom Musbacher Ried her, setzte über den Seebach und verschwand in dichten Kulturen.

Bödingen O. A. Neresheim, 22. Nov. Brandfall. Abends brannte in Ballmertshofen auf bis jetzt ungeklärte Weise das Anwesen des Landwirts Geyer bis auf den Grund nieder.

Donaurieden O. A. Hingen, 22. Nov. Jäger Tod. Oberlehrer Karl Schott, der schon seit Monaten Urlaub wegen eines Augenleidens hatte, im kommenden Jahr in den Ruhestand zu treten gedachte, und seit acht Tagen in Stuttgart zu Besuch bei seiner dort verheirateten Tochter weilte, ist dort am Totensonntag jäh gestorben.

Damit schließt der erste Teil. Der zweite bringt eine Wendung.

Die Müllerin wünscht das grüne Lautenband des Müllers für ihren Besitz. Gern gibt es ihr der Ahnungslose hin. Nun hat ich's Grün erst gern“ singt er. Aber dieses Grün ist die Farbe des Jägers. Dasselbe Herz des Müllers, das die Mühle gefunden, erkennt in dem Jäger den Segner, sobald er im Bereich der Mühle auftaucht. „Was suchst denn der Jäger im Mühlenrevier?“ jähst es auf. Auch der Jäger sucht die Müllerin und — findet sie. Und sie?

„Sahst du sie gestern abend nicht am Tore stehn? Mit langem Dalse nach der großen Straße sehn? Wenn von dem Fang der Jäger lustig zieht nach Haus, Da streckt kein fittsam Kind den Kopf zum Fenster raus!“ so eifert der Müller. Die grüne Farbe wird zum bösen Geist, der ihn verfolgt und ihm das Dalsein in der Welt unmöglich macht. Der gleiche Bach, der ihn hergeführt hat zur Mühle, wird nun sein Grab; er sucht den Tod in den Fluten. „Des Baches Wiegenlied beschließt die Lieberreihe.

„Wanderer, du müder, du bist zu Haus, Die Treu ist hier, Sollst liegen bei mir“.

singt der Bach. Diese Lieber hat Franz Schubert aus seinem Gemüte heraus vertont. Seine Musik ist so Allgemeingut des deutschen Volkes geworden, daß man zuerst an ihn denkt, wenn von deutschen Liedern die Rede ist. Wir müssen uns schon in unsere Kindheitstage zurückversetzen, wenn wir ihn recht verstehen wollen. Wie ein Kind die Dinge und Personen seiner Umgebung beim Erwachen von gesundem Schlafe mit hingebendem Herzen umfaßt, mit so inniger Liebe umschloß Schubert die Gedichte. Freilich fehlen neben dem weichen Wellengang der Liebesmelodien auch die männlichen Jüge nicht, so bei den stürmischen Liebes- und namentlich bei den Eifersuchtsjzen. Und das Ganze fügt sich zum farbigen, buntbewegten Gemälde zusammen.

Hermann Achenbach, der die Lieber singen wird, war schon lange nicht mehr in Nagold. Sein Name hat in dessen einen guten Klang bekommen; er wird neben den ersten in Württemberg genannt. Und man darf wohl erwarten, daß er Schuberts Lieber sehr schön vortragen wird. Möge sich eine zahlreiche Zuhörerschaft einfinden!

Aus Stadt und Land

Nagold, 26. November 1927.

Das Wahre ist eine Fackel, aber eine ungeheure deswegen suchen wir alle nur blinzelnd so daran vorbeizukommen, in Furcht sogar, uns zu verbrennen. Goethe.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Hochdorf O. A. Horb dem Lehrer Christian Maier dafelbst, Martinsmoos O. A. Calw dem Lehrer Wilhelm Fegert in Simmersfeld O. A. Nagold übertragen.

Frauenvortrag morgen Donnerstag abend im „Traubensaal“

Das „Echo vom Wald“ in Trüberg schreibt: In Frau Anni Kuisinger aus Stuttgart lernte die im „Adler“ sich eingefundene Zuhörerschaft einen reich mit Erfahrungen ausgestatteten Menschen kennen, der die Frauenseele richtig zu verstehen weiß. Für den Frauenkörper erteilte Frau Kuisinger Anregungen und Winke, um selbst mit einfachen Hausmitteln den Krankheitserscheinungen zu begegnen. Sehr eingehend behandelte die Rednerin die Wichtigkeit der richtigen Blutzirkulation. Atemgymnastik im richtigen Sinne angewandt und Bäder vermögen den Gesundheitszustand zu heben. Einige gymnastische Übungen zeigten, wie man den Körper frisch und beweglich erhält. In humorvoller Weise führte sie dem Zuhörerkreis vor Augen, wie durch starken Willen und Selbstsucht die Widerwärtigkeiten des Alltags gemeistert werden können. Ausführlich verbreitete sich die Psychologin über die äußerst wichtige Frage der Kindererziehung. Am Schlusse der lehrreichen Ausführungen konnte sich jede der Frauen bei der Vortragenden Rat holen, bei dem Wünsche, die schriftlich der Rednerin zugestellt wurden, auf feinsinnige Weise zur Erörterung kamen.

Messerhieb

Gestern vormittag hat ein hiesiger Bürgerjohn seinen zu Besuch weilenden Onkel nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer in den Arm gestochen und die Schlagader verletzt, so daß er ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Verhütetes Unglück

Wie sehr man seiner Kinder achten soll, wenn sie auf der Straße sind, beweist wieder einmal ein Vorfall vom gestrigen Vormittag, der leicht das Leben eines Kindes hätte kosten können. Das drei Jahre alte Pflagekind A. Sch., das auf dem Wege zur Kinderschule war und von der Gerberstraße her die Brücke an dem Feuerwehrturm passieren wollte in dem Augenblick als ihm ein Radfahrer entgegen kam, ging einige Schritte rückwärts und fiel dabei unbemerkt an der feillich nicht durch Geländer geschützten Stelle oberhalb der Brücke in den Mühlkanal. Polizei-Oberwachmeister Ziegler, der gerade dort vorbeigegangen war, etwas plätschern hörte und dem das plötzliche Verschwinden des Kindes auffiel, sprang schnell hinzu und konnte das Kind an der anderen Seite der Brücke wieder auffischen.

Achtung! Einbrecher!

In den letzten Wochen mehrten sich in erschreckender Weise die Meldungen von halb täglich ausgeführten Einbrüchen im Enztal, von denen hauptsächlich Wirtschaften und Bäckereien heimgesucht wurden. Durch die kürzlich gemeldete Verhaftung in Pforzheim glaubte man Ruhe gefunden zu haben, doch kaum einige Tage später wurden von neuem Einbrüche ausgeführt. Man scheint es hier mit einer regelrechten Einbrecherbande zu tun zu haben, die von einem bestimmter Wohnsitz aus einmal hierhin und einmal dorthin ihr Tätigkeitsfeld verlegt, denn nachdem zuerst das Enztal heimgesucht wurde, wird von der vergangenen Nacht ein gleichartiger Einbruch aus Calw gemeldet. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß auch wir hier in Nagold oder ein Ort aus der Umgebung von diesen Herrschaften nächtlichen Besuch erhalten. Darum ihr Geschäftsleute, verschließt bei Nacht euer Anwesen gut, laßt euer Geld nicht offen in den Geschäftsräumen liegen, überhaupt sichert euch in jeder Hinsicht und wenn diese Herren oder ihre Anwesenheit irgendwo und -wie bemerkt werden, so ist sofortige Benachrichtigung des Landjägerkommandos oder der Polizei vonnöten. Doch sei vor übertriebener Nervosität gewarnt, die den Behörden nur zwecklose Arbeit machen und die Spitzbuben doch nicht erwischen läßt.

Explosion von Dauerbrand- und Regulieröfen. Wegen der Gefahr der Explosion von Dauerbrand- und Regulieröfen wird nachstehende, von sachverständiger Seite stammende Belehrung der Beachtung empfohlen: Wenn Defen schwachen Zug besitzen, was gewöhnlich in den oberen Stockwerken der Gebäude zutrifft, oder wenn sie, was in der Regel über Nacht geschieht, auf schwachen Zug gestellt werden, darf vor dem Nachfüllen das im Ofen noch nicht ganz abgebrannte Brennmaterial nicht sofort gerüttelt werden, weil sich sonst die etwa in den Defenzügen zurückgebliebenen Gase leicht entzünden und eine Explosion verursachen. Es ist vielmehr nötig, die Defen zunächst in Ruhe zu lassen und nur die Reguliereinrichtung auf starken Zug zu stellen. Nach einigen Minuten, wenn die im Ofen befindlichen Gase abgezogen sind, wird die Schürttüre geöffnet und bei offener Feuerüre der Rost gerüttelt und abgeschläckt. Dann erst kann unbedenklich Brennmaterial aufgeschüttet werden. In allen Fällen eignet sich für derartige Defen nur das beste Brennmaterial (kein Griech); auch empfiehlt es sich, besonders in den oberen Stockwerken der Gebäude, den Zug nie auf „ganz schwach“ zu stellen.

Wart, 22. Nov. Gedenksfeier. Am vergangenen Totensonntag hielt der Kriegerverein Wart am hiesigen, schon geschmähten Kriegerdenkmal seine Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges. Die ganze Gemeinde beteiligte sich an der denkwürdigen Veranstaltung. Nachdem Vorstand Volz einen Kranz niedergelegt hatte, sprach Hauptlehrer Reich über die tiefe Bedeutung des Tages. Hierauf sprach Pfarrer Stähler an Hand eigener Kriegserlebnisse über Leiden und Tod der Gefallenen. Zum Schlusse gedachte Schultze Hartmann in zu Herzen gehenden Worten der Gefallenen der hiesigen Gemeinde. Die Feier war umrahmt von Gesängen eines Männerchors und des Kirchenchors.

Mödingen, 22. Nov. Gefallenen-Gedenksfeier. Unter reger Teilnahme der Bevölkerung fand am Kriegerdenkmal eine würdige Gefallenen-Gedenkfeier statt. Um das Denkmal hatten die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen, während Herr Christen als Vorsitzender des Kriegervereins die Feier

Die schöne Müllerin

Liederkreis von Franz Schubert

Aufführung am Donnerstag, den 24. November abends 8 1/4 Uhr im Seminarssaal

Es ist nicht das Jubiläum des Komponisten, das hier gefeiert wird; vielmehr sind es heuer hundert Jahre, seitdem der Dichter der Lieber, Wilhelm Müller, gestorben ist.

Hier singt er die alte Geschichte von dem Müller, der der Müllerin verfallen ist, die wieder den Jäger liebt, indes der Müller den Tod in den Fluten des Baches sucht.

Welches ist der Inhalt des Liederkreises im einzelnen? Der junge Müller verläßt Meister und Meisterin und sucht eine neue Umgebung. Er folgt dem Laufe des Baches und findet den Blah, den sein Herz im Geheimen begehrt. Im Grunde seines Herzens hatte er die Müllerin gesucht. Und hier in der neuen Mühle findet er das leuchtende Mädchen-gesicht, das er sich zusammen mit der Mühle gedacht hat. Gleich steht er in hellen Flammen.

Aber merkt sie's denn auch, wie er sie liebt?

Hätt' ich tausend Arme zu rühren,
Könnt' ich braufend die Räder führen,
Daß die schöne Müllerin
Merkte meinen treuen Sinn!

Und wenn sie's merkte (sie merken so etwas ja schon), wird sie ihn wieder lieben?

Ich frage keine Blume,
Ich frage keinen Stern,
Wein Bächlein will ich fragen
Was ich erfähr' so gern!

Und wie er liebt!

Ich schmitt es gern in alle Rinden ein,
Ich grüb' es gern in jeden Kieselstein:
Dein ist mein Herz und soll es ewig, ewig bleiben!

Und dieses Herz findet sein Glück:

Durch den Hain,
Schalle heut' ein Reim allein:
Die geliebte Müllerin ist mein!

eröffnete un...
einen Chora...
stimmte. G...
hielt, gedac...
und Vaterl...
Bermüfung...
sprach von...
den Mann...
arbeiten, w...
Gruß der M...
Gesangsvor...
chors umtat...
wurde an d...
1870/71 un...
vereins, Her...

Calw
Unterreidi...
wurde die...
Hohenwart...
neuen Stra...
begrüßte Se...
der am Str...
gab seiner F...
wünschte, d...
lebung des...
Aufenthal...
Zusammen...
Eröffnung...
führte bequ...
großen Re...
Projekt Est...
werden. S...
zwischen Na...
sich sehr sch...
Naturfreund...

Rohrdor...
ken Samst...
Geburtsst...
Schulheiß...
Bezirks H...
wurde er...

Freuden...
Arbeiter V...
Kranen an...
Kranen un...
schwere im...
Bezirkskran...

Klein...
Million...
richtet, daß...
Niederländ...
Erbschaft...
kommt. N...
sich in die...
Glücklichen...
läufer in...
Millionen...

Tschiang...
Tschiangta...
chinesischen...
wie es in...
mit Frau...
Sonnens...
hat. Das...
ein Jahr i...

Verban...
nen. Wie...
Freimaure...
geordnete...
zahlreiche...
werden bef...
gefährliche...

Schneef...
herrschten...
Kälte stark...
kehrstörun...
zeichnete...
Auf der...
30 bis 40...

Die Ge...
wirtschaftl...
Boschaffer...
antem des...
Reichskanz...
dorff-Rank...
Aufwands...
zulagen vo...
Die deutsc...
deren Geb...
die an die...
sich auf ru...
tipfistinen...
„erke“ Kro...
in Deutsch...
Mk., obwo...
die Mieter...
Boschaffer...
Gehalt von...
mer hat 13...
128 000 M...
Jeder Bos...
um. Der g...
82 Millio...

Die Ge...
schreckend...
pelsaal der...
Hygiene, I...
Im Jahr 1...
18,58 Le...
12,24 zu...
nisse von...
1000 Einw...
so wird m...
hundert Ja...
herrschen...
gar so we...
Die öftere...
müßt sich...
mien, alle

Land

November 1927.

er eine ungeheure ... so daran vorbeiz...

Goethe.

Lehrstille an der ... Calw dem ... Nagold über...

Tagabend

reibt: In Frau ... abler“ sich ein...

gerfohn seinen zu ... gader verlegt, so ... en mußte.

wenn sie auf der ... vom gestrigen ... hätte kosten könn...

schrecken der Weise ... Einbrüchen im ... und Bäckereien ... bete Verhaftung ... aben, doch kaum ... tüche ausgeführt...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Millionenerbschaft. Wir haben vor einigen Wochen be...

Die epländische Regierung gestürzt

Reval, 23. Nov. Die epländische Regierung ist g...

Die tschechoslowakei kann nicht abrüsten

Prag, 23. Nov. Der Verteidigungsminister Ubrzal ...

Briefkasten der Schriftleitung.

B. in W. Ein Arbeitgeber ist natürlich nicht berech...

eröffnete und der Posaunenchor des Jünglingsvereins durch einen Choral den inneren Menschen zu einer solchen Feier stimmte. Herr Hauptlehrer Mäh, der die Hauptansprache hielt, gedachte der Gefallenen, ihrer treuen Hingabe an Volk und Vaterland, an sie, die die Heimat vor Zerstörung und Verwüstung mit ihren eigenen Weibern geschützt haben und sprach von der Pflicht, Ehrfurcht vor solchen Taten und solchen Männern zu empfinden, indem wir dafür leben und arbeiten, wofür sie gestorben sind, für das Vaterland. Der Gruß der Vereinskassen unter dem Trommelwirbel, erhebende Gesangsvorträge des Gesangsvereins und Choräle des Posaunenchores umrahmten die würdige Feier. Im Anschluß hieran wurde an der Friedenslinde von 1871 der Altweieraner von 1870/71 und 1866 durch den zweiten Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn K. Schweizer, gedacht.

Calw, 22. Nov. Weiße der neuen Verkehrsstraße Unterreichenbach-Schellbronn-Hohenwart. Am Sonntag wurde die neuerbaute Straße Unterreichenbach-Schellbronn-Hohenwart dem Verkehr übergeben. Am Ausgangspunkt der neuen Straße - Nagoldbrücke beim Gasthaus zum Ochsen - begrüßte Schultheiß Karz von Unterreichenbach die Vertreter der am Straßenbau beteiligten Behörden und Gemeinden. Er gab seiner Freude über den neuen Verkehrsweg Ausdruck und wünschte, daß derselbe zur Hebung der Wirtschaft und zur Belebung des nachbarlichen Verkehrs beitragen möge. Nach kurzem Aufenthalt lehrten die Kraftwagen wieder um und brachten ihre Insassen nach Schellbronn bzw. Hohenwart, wo die weiteren Eröffnungsfeier ihren Fortgang nahmen. Die neue Straße führt bequem in 4 (nach Schellbronn) bzw. 3 (nach Hohenwart) großen Rehen auf die Höhe. Da sie durchschnittlich nur 4,7 Prozent Steigung hat, kann sie von allen Fahrzeugen benutzt werden. Sie bildet eine oft schmerzlich vermiste Verbindung zwischen Nagold- und Würmtal und erschließt den dazwischen liegenden Höhenrücken, das sogen. Gebiet. Da sie landschaftlich sehr schöne Ausblicke ins Nagoldtal gewährt, kann sie allen Naturfreunden empfohlen werden.

Rohrdorf O. A. H. 22. Nov. 60 Jahre alt. Am letzten Samstag beging Schultheiß Schweizer hier seinen 60. Geburtstag. Seit 1908 steht er der hiesigen Gemeinde als Schultheiß vor. Im Jahre 1912 wurde er Abgeordneter des Bezirks Horb und gehörte der Zentrumspartei an. 1917 wurde er Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins.

Freudenstadt, 22. Nov. Schwere Unfall. Der Arbeiter Bernhard Meuchel war beim Aufstellen eines Kranes am Stadtbahnhof beschäftigt. Hierbei fiel der Kraner um. Meuchel erlitt einen Beckenbruch und sonstige schwere innere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus nötig machten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Millionenerbschaft. Wir haben vor einigen Wochen be...

Tschiangkaiſchek heiratet wieder. Der chinesische General Tschiangkaiſchek hat sich vor einigen Wochen von seiner chinesischen Frau scheiden lassen - wegen Unverträglichkeit, wie es in der Scheidungsurkunde heißt. Dafür hat er sich mit Fräulein Sungmanjing, einer Schweizerin der Frau Sunjakkens, verlobt, in den Vereinigten Staaten studiert hat. Das Paar will in Schanghai Hochzeit feiern und dann ein Jahr in Europa verbringen.

Verbannung und Verhaftung von Freimaurern in Italien. Wie die „Arena“ meldet, sind in Rom Führer der Freimaurer wie General Bencivenga und der frühere Abgeordnete San Sebastiano in die Verbannung geschickt und zahlreiche andere Freimaurer verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, mit dem Ausland verbotene und staatsgefährliche Verbindungen unterhalten zu haben.

Schneestürme. In Nordwest- und in Mitteldeutschland herrschten am 21. und 22. November bei 8,8 bis 9,5 Grad Kälte starke Schneestürme, die teilweise bedeutendere Verkehrsstörungen zur Folge hatten. - In Süddeutschland verzeichnete man gleichzeitig bis zu 8 Grad Wärme.

Auf den Vorbergen des Riesengebirges liegt der Schnee 30 bis 40 Zentimeter hoch.

Die Gehälter der deutschen Diplomaten. Nach der „Freiwirtschaftlichen Zeitung“ vom 6. November 1927 sind die Vostschaffer Deutschlands im Ausland die bestbezahlten Beamten des Staats; sie beziehen höhere Gehälter als der Reichskanzler. Der Moskauer Vostschaffer, Graf Brockdorff-Rangau bezieht einen Gehalt von 18 840 Mark, eine Aufwandsentschädigung von 192 852 Mark und Auslandszulagen von 22 644 Mk., zusammen also über 230 000 M. Die deutsche Vostschafft in Moskau hat drei Chauffeure, deren Gehalt 6000 bis 7000 Mk. beträgt. Die Gehälter, die an die Beamten der Vostschafft gezahlt werden, belaufen sich auf rund 1 Million im Jahr. Von den 7 Stenotypistinnen der Vostschafft bezieht die jüngste 6000 M., die „erste“ Kraft 12 000 M. Ein Beamter der Gruppe 7, der in Deutschland 2310 M. erhielt, bekommt in Moskau 14 298 Mk., obwohl das Leben in Rußland nicht sehr viel teurer, die Mieten sogar niedriger sind als in Deutschland. Der Vostschaffer Freiherr v. Maljan in Washington hatte ein Gehalt von 160 000 M., der Londoner Vostschaffer Dr. Scharmer hat 135 000 M., der Vostschaffer Oneiß in Buenos Aires 128 000 M., der Pariser Vostschaffer v. Hösch 126 000 M. Jeder Vostschaffer hat außerdem noch freie Wohnung, Autos usw. Der ganze Etat des Auswärtigen Amtes beläuft sich auf 62 Millionen Mark.

Die Geburtenzahl in Oesterreich hat in geradezu erschreckendem Maß abgenommen, wie eine zurzeit im Kupfelpalast der Hofburg in Wien veranstaltete Ausstellung für Hygiene, Rasse und Edelzeugung wieder vor Augen führt. Im Jahr 1913 entfielen in Oesterreich auf 1000 Einwohner 18,58 Lebendgeburt, während im Jahr 1926 immer noch 12,24 zu verzeichnen waren. Wenn man damit die Verhältnisse von Japan und Rußland vergleicht, wo heute auf 1000 Einwohner 47,2 und mehr Lebendgeburt kommen, so wird man mit der Annahme nicht fehlgehen, daß in hundert Jahren diese Länder rein zahlenmäßig in der Welt herrschen werden. Denn das übrige Europa steht ja nicht gar so weit hinter Oesterreichs Geburtenrückgang zurück. Die österreicherische Vereinigung der Familienerhalter bemüht sich auf jede Weise, die jungen Ehepaare durch Prämien, allgemeine Elternschaftsversicherung, Beaufsichtigung

W o l l e n Sie

Ihre Heimatzeitung ohne Unterbrechung beziehen und immer auf dem Laufenden sein in Politik Wirtschaft Handel und Wandel dann verpassen Sie nicht, noch heute den „Gesellschafter“ zu bestellen.

Für unsere Postbezieher ist wichtig zu wissen, daß mit dem 25. ds. Mts. das Einziehungsgeschäft endet und nach diesem Termin Verpätungs- und Nachlieferungsgeldern entrichtet werden müssen.

kinderreicher Familienväter bei Anstellung und Befoldung zu ermutigen, daß sie zur allgemeinen Hebung der Geburtenzahl beitragen, aber es ist eine Erfahrung von Jahrtausenden bei allen Völkern, daß solche Maßnahmen nichts mehr nützen, wenn die wirtschaftlichen Grundlagen fehlen. - Clemenceau wußte, was er im Vertrag von Versailles tat, um die „20 Millionen Deutsche zu viel“ aus der Welt zu schaffen. - er entzog den deutschen Völkern einfach die wirtschaftlichen und geographischen Lebensbedingungen.

Letzte Nachrichten

Die Berliner deutsch-polnischen Verhandlungen abgeschlossen

Berlin, 23. Nov. Wie die Z. U. erfährt, können die Berliner deutsch-polnischen Verhandlungen im wesentlichen abgeschlossen gelten. Die Unterzeichnung des Schlußprotokolls wird im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Ein amtliches Communiqué über den Verlauf der Verhandlungen wird voraussichtlich im Laufe des Vormittages ausgegeben werden.

D 1230 zum Fluge nach Amerika gestartet

New-York, 23. Nov. Nach einer bisher noch nicht bestätigten Meldung aus Horta auf den Azoren ist das Junkersflugzeug D 1230 gestern abend um 6 Uhr nach Hortaer Zeit (21 Uhr MEZ.) zum Fluge nach Amerika gestartet.

Das neue belgische Kabinett endgültig gebildet

Brüssel, 23. Nov. Das neue Kabinett ist jetzt endgültig zusammengestellt. An Stelle Dverberghs hat der Professor an der Löwener Hochschule Carnoy (Christl. flämischer Demokrat) das Innenministerium übernommen.

Die estländische Regierung gestürzt

Reval, 23. Nov. Die estländische Regierung ist gestern von der Ansfiedlerpartei gestürzt worden. Eine Einigung über die Verteilung der durch den Völkerebund gewährten Kreditsummen war nicht möglich. Die Ansfiedler verlangten von der neu zu gründenden Bank für langfristige Kredite, die diese Gelder verwalten soll, Landwirtschaftliche Kredite zu niedrigerem Zinsfuß wie die Bank selbst ihren ausländischen Gläubigern zahlt.

Die tschechoslowakei kann nicht abrüsten

Prag, 23. Nov. Der Verteidigungsminister Ubrzal sprach gestern abend im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses u. a. über das Abrüstungsproblem. Der Minister erklärte, die Tschechoslowakei rüste gegen den Feind, der sie angreifen würde. Das Land sei bereit, die Friedensverträge zu verteidigen. An eine Abrüstung könne die Tschechoslowakei als junger Staat, der nur über bescheidene Mittel verfüge, nicht denken. Das Land müsse dem Beispiel stärkerer und gesicherter Staaten folgen.

Die sozialdemokratische Partei in Hessen verlangt in einer Kundgebung des Vorstands in der Regierung eine ausschlaggebende Stellung, da die sozialdemokratische Fraktion auch im neuen Landtag noch die stärkste sei. - Die Sozialdemokraten haben 23 (bisher 26) Mandate erhalten. Die stärkste Fraktion ist die des Zentrums mit 13 (11) Mandaten.

Briefkasten der Schriftleitung.

B. in W. Ein Arbeitgeber ist natürlich nicht berechtigt ohne Einverständnis des Arbeitnehmers die Inval.- und Altersrente am Lohn in Abzug zu bringen. Nun kann es vorkommen, daß ein Arbeitgeber einen Sozialrentner beschäftigt, dessen Leistungen nicht mehr auf der Höhe sind; in diesem Fall muß sich der Arbeiter selbstverständlich einen entsprechenden Abzug am sonst üblichen Lohn gefallen lassen, doch muß es vorher vereinbart werden. Würde es sich um einen alt- und treugebienten Arbeiter handeln, der seine Arbeit noch einigermaßen befriedigend erledigen könnte, würden wir einen Abzug moralisch nicht für korrekt halten; rechtlich kann der Arbeiter jedoch nichts dagegen tun. Auf alle Fälle aber muß ein event. Abzug stets vorher vereinbart sein. (Sollte es sich bei Ihrer Anfrage nur um die Inval.-Vers.-Beiträge handeln, so ist der Arbeitgeber berechtigt, die Hälfte der jeweiligen Lohnklasse abzugiehen und zwar bei Klasse 1 bis M 6. - Wochenverdienst 15 J., Kl. 2 bis M 12. - Wochenverd. 30 J., Kl. 3 bis M 18. - Wochenverd. 45 J., Kl. 4 bis M 24. - Wochenverd. 60 J., Kl. 5 bis M 30. - Wochenverd. 75 J., Kl. 6 über M 36. - Wochenverd. 90 J.

Sport

Der Schneeschuhverein Stuttgart hat am Sonntag sein Schläuferheim in dem an der Sulzburgerhau gelegenen Sulzburgerhaus unweit Unterlenningen O. A. Kirchheim eingeweiht. Das Junkersflugzeug D 1230 hat am 21. November bei hochgehender See und starkem Wind in Horta einen Probeaufstieg gemacht, der gut gelungen ist. - Das Flugzeug ist bekanntlich am 4. Oktober von Nordern über Amsterdam nach Eissabon und

von da nach längerem Aufenthalt nach den Azoren abgeflogen. An Bord befanden sich die Führer Fritz Loose, Rolf Starke, der Monteur Fröhler, der Funker Karl Lönke und als Fahrgast Frau Lily Dillenz aus Wien.

Der kleine Segler „Hamburg“, mit dem der Kapitän Kirch, heißt mit wenigen Mann eine Fahrt um die Erde angetreten hat, ist von einem Dampfer auf dem Atlantischen Meer etwa 850 Kilometer von Neuyork gesichtet worden. Das Schiff meldete durch Seemannszeichen, an Bord sei alles wohl.

500 000 Franken für den schweizerischen Luftverkehr. Die schweizerische Eidgenossenschaft hat einschließlich der Beiträge der Kantone, Städte usw. für die Unterfützung des Luftverkehrs im Jahr 1927 zusammen rund 500 000 Franken aufgewendet.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 22. Nov. 4.184 G., 4.192 B. 6 v. S. D. Reichsanleihe 1927 87.50. 6,5 v. S. D. Reichspostschatzhanw. 92. Abl. Rente 1 50.50. Abl. Rente ohne Ausfl. 12.25. Franz. Franken 120.03 zu 1 Ffd. St., 25.43 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 22. Nov. Tagesgeld 5-7 v. S., Monatsgeld 8,5-9 v. S., Warenwechsel 7,5 v. S., Privatdiskont 6,75 v. S. kurz und lang.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Oktober 1927 im reinen Warenverkehr einen reinen Einfuhrüberschuß von 284 Millionen Mark gegen 242 Millionen im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigte gegenüber dem September eine Zunahme um 70 Millionen Mark, daran sind beteiligt Lebensmittel und Getränke mit 19 Millionen, Rohstoffe und halbfertige Waren mit 27 Millionen und Fertigwaren mit 24 Millionen. Die Ausfuhr hat im Oktober im allgemeinen ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt und liegt um 28 Millionen über der Ausfuhr des Vormonats. Gefliegen ist die Ausfuhr an Lebensmittel um 6 Millionen Mark und die Fertigwarenausfuhr um 25 Millionen Mark. Die Rohstoffausfuhr zeigt dagegen eine leichte Abwärtsbewegung. Die Ein- und Ausfuhr an Gold und Silber hat sich gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich verändert.

Die deutsche Ausfuhr nach Italien ist in den letzten Monaten auffallend zurückgegangen. Auf die von der deutschen Wirtschaft vorgebrachten Klagen sollen nun die Ursache der fortschreitenden Verschlechterung der Handelsbeziehungen durch eine amtliche deutsch-italienische Kommission untersucht werden. Von den italienischen Regierungsstellen wird behauptet, daß die italienischen Maßnahmen zum Schutz der eigenen Produktion, nicht gegen die Handelsverträge verstoßen. Die Wareneinfuhr nicht nur aus Deutschland, sondern aus allen Ländern nach Italien sei erheblich zurückgegangen. - Mag sein; aber daß der deutsche Handelsvertrag mit Italien mit seiner weitgehenden - und wie man nun sieht, nutzlosen - Opferung der Interessen der deutschen Interessen der Landwirtschaft, des Gemüses, Obst- und Weinbaus Deutschlands kein diplomatisches Meisterstück ist, wird nachgerade niemand mehr bestreiten können.

Zum französisch-amerikanischen Zollstreit. Da Frankreich in dem Zollstreit nachgegeben hat, hat das amerikanische Schahamt die infolge des Streiks auf französische Kraftwagen, Fahrräder und andere Waren gelegten Zuschlägszölle wieder aufgehoben.

Die Steuerermäßigung in den Vereinigten Staaten. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat einstimmig 250 Millionen Dollar der den Höchstbetrag der vom Kongreß (Senat und Abgeordnetenhauses) zu beschließenden Steuerermäßigung festgesetzt. Das Schahamt hatte als Höchstgrenze 225 Millionen vorgeschlagen.

Aus der Inflationszeit. Was deutsche Banken und Industrieunternehmen in der Nachkriegszeit profitierten, erfährt man aus einer Aufstellung des „Rheinischen Sparers“ vom 10. 8. 1927: Die Deutsche Bank hatte 1913 in Deutschland 31,5 Millionen Bilanzwert und 12 Bankgebäude, 1924 aber 40 Millionen Bilanzwert und 105 Bankgebäude. Die Sugo Stimmes-Seeschiffahrtsgesellschaft hatte vor dem Verfall der Vertrag 57 000 Tonnen, nach der Ablieferung auf Grund des Friedensvertrags nur 7000 Tonnen, Anfang 1925 aber sogar 209 000 Tonnen. 78 Bergwerke hatten einen Vorkriegswert von 1260 Millionen. 1925 hatten sie 2149 Millionen Umsatzkapital. 67 chemische Werke hatten 424 Millionen Vorkriegswert; heute haben sie einen Goldwert von 1035 Millionen Mark. 44 Elektrizitätswerke hatten 754 Millionen Vorkriegswert und haben heute 917 Millionen Umsatzkapital. 3 Warenhäuser hatten vor dem Krieg einen Wert von 17 Millionen und haben heute einen Wert von 55 Millionen Mark.

Ueber 29 Millionen Kraftfahrzeuge in der Welt. Nach dem Bericht des amerikanischen Handelsamts gab es am 1. Januar 1927 in allen Staaten der Welt rund 23,5 Millionen Tourenwagen, rund 195 000 Automobile, fast 4 Millionen Lastwagen, zusammen 27 650 000 Automobile, dazu über 1 700 000 Motorräder. Der bei weitem größte Anteil entfällt mit 22 137 000 Automobilen auf die Vereinigten Staaten, deren Anteil an der Gesamtzahl der Motorräder mit nicht ganz 135 000 dem gegenüber im Verhältnis sehr gering ist. Das motorradreichste Land ist England mit fast 630 000. Deutschland ist in der Statistik mit 210 000 Tourenwagen, 6000 Automobilen, 95 000 Lastwagen, insgesamt also 319 000 Automobilen und 287 000 Motorrädern aufgeführt, es steht in der Zahl der Motorräder an zweiter Stelle.

Robbenplage im nördlichen Stillen Ozean. Nach Meldungen der japanischen Presse hat die japanische Regierung die Vereinigten Staaten erneut wissen lassen, daß sie gern die Einfuhr eines gemischten Ausschusses zur Verringerung des zwischen Japan, Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Rußland im Jahr 1911 abgeschlossenen Vertrags über den Robbenfang im nördlichen Stillen Ozean sehen würde. Japan arbeitet seit langem auf eine Abänderung des Abkommens hin, die zum Schutz der Robben bestimmt war, da der Robbenfang derart zugenommen habe, daß die Fischerei Japans dadurch gefährdet sei. Die Hauptbedingung, die den japanischen Wünschen entgegensteht, wurde bisher in der Unlust der Vereinigten Staaten gesehen, mit Vertretern des Rätebunds zusammenzutreffen.

Beförderung von Sauerstoff in flüssiger Form. Die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen A. G. in Wiesbaden und die J. G. Farbenindustrie A. G. beschäftigen sich zurzeit mit der Einführung eines neuen Verfahrens zur Beförderung von Sauerstoff in flüssiger Form, das den Sauerstoffverbrauchern in vielen Fällen Vorteile und Ersparnisse bietet. Das Verfahren und die zu seiner Einführung erforderlichen Apparate stehen unter Patentschutz. Die genannten beiden Firmen sind für Deutschland die alleinigen Lizenzinhaber.

Streik in der Saarländischen Schwerindustrie. Die Arbeiter der Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke in Bültingen (Hochsifen) und der Hüttenwerke der Burbacher Hütte sind in den Ausland getreten. Möglicherweise werden sich die Belegschaften der übrigen Schwerindustrie anschließen. In Betracht kommen etwa 35 000 Arbeiter.

Stuttgarter Börse, 22. Nov. Bei kleinem Geschäft eröffnete die Börse in freundlicher Stimmung ohne wesentliche Kursveränderungen. Auch im weiteren Verlauf konnten sich die Kurse behaupten. Am Rentenmarkt waren Goldpfandbriefe vereinzelt weiter angeboten.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Berliner Getreidepreise, 22. Nov. Weizen märk. 24.30 bis 24.60, Roggen 24-24.40, Sommergerste 22-26.30, Mais 20.20 bis 20.40, Hafer 20.30-21.60, Weizenmehl 31.50-34.75, Roggenmehl 32.60-34.50, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Raps 34 bis 34.50.

Bremen, 22. Nov. Baumwolle, Rtbl. Unty. Stand. loco 22.26.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 22. Nov. Dem Markt waren angetrieben: 43 Ochsen, 11 Bullen, 317 Jungbullen, 250 Jungkinder, 132 Kühe, 1061 Kälber, 1494 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 25 Jungbullen, 35 Jungkinder und 10 Kühe. Verkauf des Marktes: bei Großvieh mäßig, bei Kälbern langsam, bei Schweinen mäßig belebt.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Jungkinder, Kühe, Schweine, etc. Columns include item names and prices for different quantities.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 9.50-10.20, Gerste 12.50. - Elmangen: Weizen 12.80-14, Roggen 15.50, Gerste 12.70, Haber 10-10.50. - Nagold: Weizen 13-14.50, Gerste 11.50-12.50, Weizen 10, Haber 10. - Ravensburg: Weizen 10.25-10.50, Weizen 12.50-13.25, Roggen 12.50, Gerste 12.25-13.50, Haber 10.50-11. - Ulm: Weizen 12.80-13.60, Gerste 11.10-13.10, Haber 9.70-11 M d. Ztr.

Stuttgarter Hopfenmarkt, 21. Nov. Der äußerst flauere Geschäftsgang auf dem Hopfenmarkt hält nach wie vor an. Die Zufuhr zum heutigen Markt betrug 2 Ballen, die jedoch unverkauft blieben. Derzeitiger Bestand circa 30 Ballen durchschnittlich mittlere Ware, welche preiswert abgegeben werden kann. Nächster Markt: Montag, 28. November 1927.

Stuttgarter Kartoffelmarkt, 22. Nov. Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 150 Ztr. Preis 5 M für 1 Ztr. Stuttgarter Filderkrautmarkt, 22. Nov. Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 50 Ztr. Preis 4 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Kaffeebohnenmarkt, 22. Nov. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 500 Ztr. Preis 6-6.50 M für 1 Ztr.

Konkurse. Eröffnet wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Köberle in Heilbronn a. N. - Frau

Christiane, gen. Nanette Werner, Inhaberin der nicht eingetragenen Firma Werner u. Amann, Tabakwaren in Cannstatt, Bahnhofstr. 17.

Gestorbene:

Rötenbach: Katharine B. Gall. Bildechingen: Josefine Gramer, geb. Plaz, 48 J. Orb: Richard Vares, Metzgermstr. u. Goldaderwirt, 41 J. Baiersbrunn: Rosine Gaiser, geb. Würth, 81 J. Gärtringen: Heinrich Schäfer, Wagner, 76 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Das Wetter

Dem starken Hochdruck im Nordosten steht immer noch eine Depression im Westen gegenüber. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Advertisement for Kübler's gestrickte Kinderkleidung. Features an illustration of children in winter clothing and text: 'Fest steht: Kübler's gestrickte Kinderkleidung bietet stets das Neueste und Beste. Chr. Schwarz Bahnhofstraße. 1711'

Advertisement for Friedrich Kapp Tuchfabrik. Text: 'Kam - Mantelstoffe Ottomane Velour de laine Eskimos in den verschiedensten Modifarben kaufen Sie vorteilhaft bei 1748 Friedrich Kapp Tuchfabrik - Tuchhandel Nagold.'

Advertisement for Herm. Reichert. Text: 'für fleißige Hände Zu Weihnachts-Handarbeiten ist es jetzt höchste Zeit! Ihren Bedarf decken Sie am besten bei Herm. Reichert. Kissen, Tablett, Korbdecken, Tischdecken, Mitteldecken, Nachttischdecken, Waschtischdecken, Überhandtücher, Zeitungshalter, Bürstentaschen, Klammerschürzen, Waschebeutel, Kaffeewärmer, Arbeitskörbchen, Nadelkissen. Wäscheschrankarmaturen, bestickte Kragen- und Cravattenkassen und vieles andere. Sämtliches Stickmaterial.'

Wedding invitation from Ebhausen. Text: 'Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 24. November 1927 im Gasthaus zur „Linde“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Oskar Holzäpfel, Nane Schill. Kaufmann, Tochter des Christian Schill, Glasermeister. Ulrich Holzäpfel, Alt-Lindewirt. Glasermeister. Kirchgang 1/2 12 Uhr.'

Advertisement for Freyhofers Kinderbuch. Text: 'Ein wertvolles Geschenk ist Freyhofers Kinderbuch. Er enthält Erzählungen, Märchen, Gebete, Rätsel. Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser'

Advertisement for a women's lecture. Text: 'Donnerstag, den 24. Nov., abends 8 Uhr im Traubensaal Frauen-Vortrag nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahren Frau Anna Ruisinger, Stuttgart. Thema: Wie bist du Weib? Warum so viele kranke und nervöse Frauen? Die vielen Unterleibsleiden, Rückenschmerzen, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Blutarmut, Magerkeit u. Körperfülle usw. Das Seelenleben der Frau, Unzufriedene Ehen und deren Ursache. Falsche Anschauungen junger Mädchen und vieler Frauen über Männer und Ehe. Schönheitspflege. Die Vorsitzende des Frauenbundes Nordlingen (Frau Geheimrat v. Lindmayer) schreibt über den Vortrag in Nordlingen: „Unsere Frauen waren begeistert von der natürlichen, feinen Art und Weise, in der Frau Ruisinger die oft heitlen Fragen erlebte. Wir waren sehr befriedigt von dem Gehörten, auch konnte man sich viel Wertvolles notieren, um es gegebenenfalls zu verwerten. Den Besuch eines solchen Vortrages können wir allen Frauen bestens empfehlen.“'

Advertisement for a family excursion. Text: 'Schützenverein Nagold. Am Sonntag, den 27. November findet ein Familienausflug statt zum Besuch des Calver Schützenvereins und zur Besichtigung der dortigen neuzeitlichen Schießanlagen. Um recht rege Teilnahme wird dringend gebeten, ebenso wie die Beteiligung von Damen sehr begrüßt wird. Abfahrt 1.50 (13.50) Uhr. 1780 Der Vorstand.'

Advertisement for a pig and a book. Text: 'Einen Wurf starker, angefüllter 1783. Milchschweine verkauft Eugen Schill, Nagold. Lehrlings-Gesuch. Einen willigen 1782 Jungen nimmt sofort in die Lehre Andr. Frick Bäckmeister Nagold, Calwerstraße. Heute 8 1/2 Uhr Schule. Gesamtprobe'

Advertisement for stamps. Text: 'Stempel aller Art liefert G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Wegweiser für Weihnachtseinkäufe ist stets der Weihnachtsanzeiger des „Gesellschafters“. Erscheinungstage: 3., 10., 17. und 21. Dezember. Illustration of a man with a staff and a child.'

Advertisement for bed linen. Text: 'Nagold. Ausnahme-Angebot! Bettuch u. Hemdflanell Reste Bettücher weit unter Preis Gottlieb Schwarz Herrenbergerstraße. 1779'

Advertisement for Meyers Lexikon. Text: 'Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig. Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage: MEYERS LEXIKON 12 Halblederbände. Über 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen Bd. I, II, IV-VI kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm. Sie beziehen das Werk durch Buchhdlg. Zaiser, Nagold und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen'

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other information.